

## Über *Menacanthus exilis* Nitz. (Neotype).

(*Mallophaga: Liotheidae.*)

Von S. Kéler, Bydgoszcz, Polen.

(Mit 3 Textfiguren.)

In dem Mallophagenmaterial, welches ich vom Deutschen Entomologischen Institut in Berlin-Dahlem zur Untersuchung erhielt, fand ich u. a. ein Exemplar eines Menoponiden vom Steinschmätzer, *Oenanthe oenanthe* (L.), gesammelt in Rossitten von der dortigen Vogelwarte der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft, 10. IV. 1934.

Die nähere Untersuchung des Tieres ergab, daß es sich nur um den verschollenen *Menopon exile* Nitzsch handeln kann, von dem es nur eine kurze Beschreibung Nitzsch's gibt. Dieselbe wurde zuerst von Giebel aus dem handschriftlichen Nachlaß von Nitzsch 1866<sup>1)</sup> veröffentlicht; eine Zeichnung wurde nicht gegeben. Giebel kannte selbst das Tier nicht, da er<sup>2)</sup> die betreffenden Exemplare nicht mehr in der Sammlung fand. Ich habe den Inhalt des Fläschchens, welches das Etikett „*Menopon exile* Nitz.“ trägt, noch nachgeprüft, aber nur einige Exemplare eines *Docophorus* darin gefunden. Es ist nicht unmöglich, daß sich noch die Nitzschen Exemplare irgendwo in ein anderes Fläschchen verirrt finden werden, es ist aber zurzeit unmöglich die hunderte von Fläschchen danach zu untersuchen. Sie müssen nun als verloren angenommen werden; ich halte es daher für zweckmäßig, das mir vorliegende Exemplar als eine Neotype zu bezeichnen.

Das Tier, welches mir im weiblichen Geschlechte vorliegt, scheint sehr selten zu sein, denn ich finde es in keinem der Museumsmaterialien, welche mir vorliegen; auch ich selbst habe das Tier noch nie getroffen, obgleich ich schon mehrere Steinschmätzer auf Mallophagen untersuchte. Auch in der Literatur finde ich nur eine Angabe über *M. exile* N., nämlich Bedford führt sie in seiner Check List, 1932, p. 373 an, aber, wie es scheint, nicht nach ihm tatsächlich vorliegenden Exemplaren, sondern weil der Wirt in Südafrika auf Wanderung erscheint. Es ist um so auffallender, da Nitzsch das Tier sehr zahlreich fand.

Es mögen hier zuerst die Beschreibungen Nitzsch's folgen.

Giebel<sup>1)</sup>, 1866, p. 121: „10. *Menopon exile*. Corpus minutum oblongum pallidecinereofuscum plicaturis albidis; caput semilunare parum latius quam longum striga orbitali oblique transversa introrsum latiore limboque obsolete pustulato nigris, sinu orbitali parvulo; prothorax securiformis linea transversa utrinque hamum retroversum emittente obscura;

<sup>1)</sup> Nitzsch, Chr. L., Die Federlinge der Sing-, Schrei-, Kletter- und Taubenvögel. Aus des Verfassers handschriftlichem Nachlaß herausgegeben von C. Giebel. Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften **27**, 121, Berlin 1866.

<sup>2)</sup> Giebel, C. G., Insecta Epizoa, Leipzig 1874, p. 287.

abdomen latiusculum plicaturis segmentorum albidis. Habitat in *Sylvia oenanthe* frequentissimum (1825, April).“

Giebel<sup>1)</sup>, 1874, p. 287, wiederholt obige Diagnose, und fügt noch folgendes hinzu: „Unterscheidet sich von *Menopon minutum* durch schmälern Kopf, breitem Hinterleib und minder scharf begrenzte Plikaturen des Hinterleibs. Die Larven hatten Blut gesogen und liefen mit unglaublicher Schnelligkeit auf der Oberfläche des Gefieders des lebenden Vogels.“

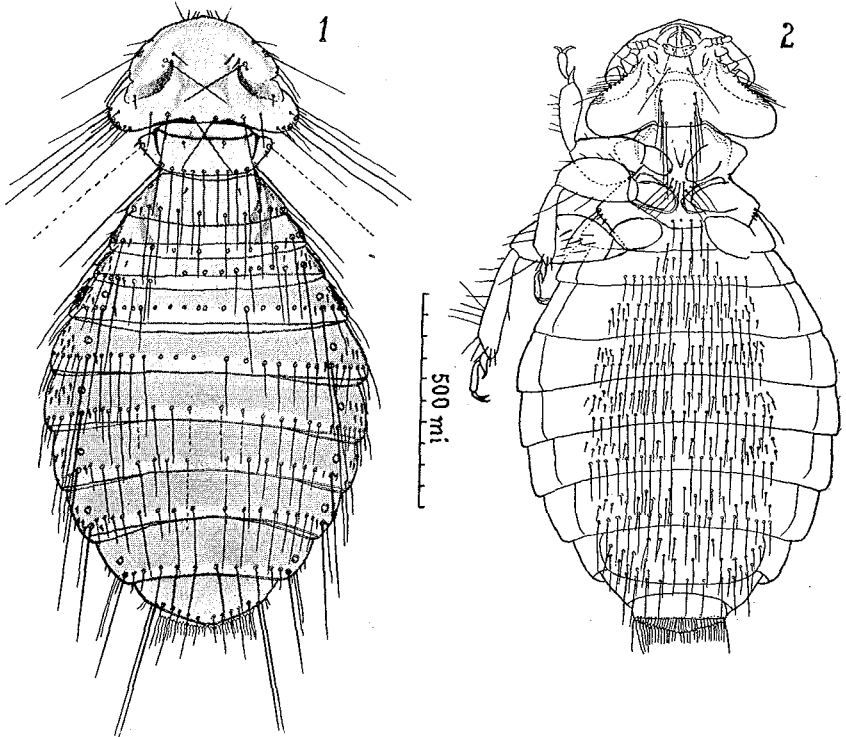


Fig. 1. *Menacanthus exilis* Nitzsch, ♀ dorsal. Fig. 2. ♀ ventral.

Auf *Sylvia oenanthe*, von Nitzsch im April 1825 beobachtet und wie vorstehend diagnostiert, leider sind auch diese Exemplare in der Sammlung nicht mehr vorhanden.“

*Menopon exile* N. gehört in die Gattung *Menacanthus* Neum., welche durch die zwei Hacken auf der Unterseite des Kopfes hinter der Basis des palpus maxillaris charakterisiert wurde. Die Gattung *Eomenacanthus* Uchida's gehört nach Ewing als Synonym hierher, doch wird es erst ein genauer Vergleich der Chaetotaxie, besonders des Kopfes, beweisen müssen. *Menacanthus exilis* N. ist von den verwandten Arten leicht zu unterscheiden durch den auffallend kleinen Kopf und großen,

<sup>1)</sup> Giebel, C. G., *Insecta Epizoa*, Leipzig 1874, p. 287.

besonders breiten Hinterleib. Das ganze Tier ist hellbraun, nur die Segmentränder des Hinterleibs bleiben farblos durchsichtig, was den Hinterleib braun gebändert erscheinen läßt. Tentoriumgerüst deutlich durchscheinend, braun, die fenestrae fast glashell durchsichtig. Limbuslinie deutlich dreikantig.

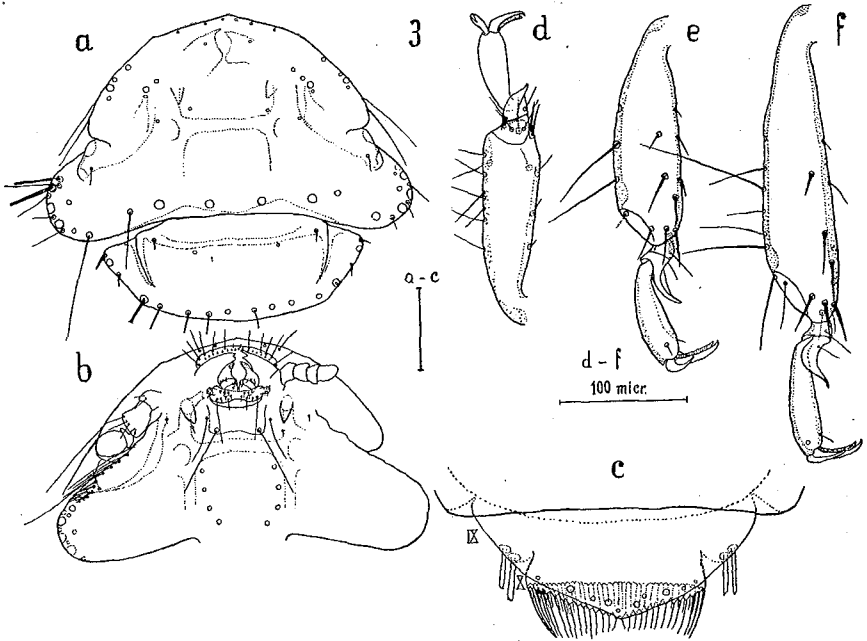


Fig. 3. *Menacanthus exilis* Nitzsch, ♀. a) Kopf und Thorax dorsal. b) Kopf ventral. c) Hinterleibsende dorsal. d, e, f) die rechten Beine ventral. <sup>3</sup>

Über die Chaetotaxie des Kopfes, welche in der Anordnung generisch konstant zu sein scheint, und in der Länge der einzelnen Borsten spezifische Merkmale aufweist, will ich noch nichts Bestimmtes angeben, da mir beim Ummontieren des Tieres aus dem Canadabalsam, wo ich es zuerst einschloß, aber wegen der zu starken Schrumpfung in die Hoyersche Lösung übertragen mußte, passierte, daß die meisten Kopfborsten verloren gingen. Der Kopf wurde zwar samt den Borsten vorher skizziert, aber doch sind die Längen der Borsten nicht mehr einwandfrei meßbar gewesen.

Die Bauchsegmente sind seitlich ganz nackt, und tragen auf der Mittelpartie zwei Reihen von Borsten, welche seitlich in kurze Härchengruppen übergehen.

Länge 1,4 mm, Kopf 0,45 breit, 0,27 lang, Prothorax 0,319 breit, Abdomen ungefähr in der Mitte seiner Länge am breitesten, 0,74.

Das Männchen ist unbekannt.